

## «Seltene Chance für spannende Wahlen»

**Obwalden** Die Rücktrittsankündigungen von Franz Enderli und Niklaus Bleiker wecken Begehrlichkeiten bei SP und SVP – jenen Parteien, welche noch nie in der Regierung vertreten waren.

Matthias Piazza

matthias.piazza@obwaldnerzeitung.ch

Der fünfköpfige Obwaldner Regierungsrat wird in der neuen Legislatur ab Juli 2018 mindestens zwei Neulinge in seinen Reihen aufnehmen. Denn gestern teilte die Staatskanzlei mit, dass **Niklaus Bleiker** (CVP) und **Franz Enderli** (CSP) am 4. März nicht mehr antreten werden. «Dass gleich zwei Regierungsratssitze frei werden, kommt in Obwalden nicht alle Tage vor. Das bietet die seltene Chance für spannende Wahlen. Wir werden mit möglichen Kandidaten das Gespräch suchen», sagt **Ruth Koch**, Co-Präsidentin der SP Obwalden, jener Partei, welche in Obwalden noch nie in der Regierung vertreten war. Namen könne sie noch keine nennen. Zu einer eigenen Kandidatur will sie sich auch nicht äussern. «Ich habe keine Ambitionen», sagte Parteikollege **Beat von Wyl**, der vor zehn Jahren als Nationalrat kandidierte. Ihm sei es wohl in seiner Funktion als Giswiler Gemeindepräsident und Biologe, der ein Büro für Landschaft, Natur und Siedlung führt. Auch Parteikollege **Seppi Hainbuchner**, im Engelberger Gemeinderat für die Finanzen zuständig und Kantonsrat, kann sich eine Kandidatur eher nicht vorstellen, und wenn, dann nur, wenn das Finanzdepartement frei werde, wie er gegenüber unserer Zeitung erklärte.

### SVP freut sich auf «echte Wahlen»

**Monika Rüegger**, Präsidentin der SVP Obwalden, spricht von einer positiven Überraschung. «Dank der beiden freiwerdenden Sitze dürfen wir uns auf echte Wahlen freuen. Wir erhalten so die Chance, uns in der Regierung einbringen zu können, statt nur immer die Oppositionsrolle einzunehmen.» Namen von möglichen Kandidaten lässt sie sich nicht entlocken. Die Chancen, dass im kommenden Frühling die SVP nach mehreren Anläufen erstmals in die Regierung einzieht, schätzt sie als intakt ein. Diesmal sei die Konstellation anders als bei den Ersatzwahlen 2014, als SVP-Kandidat **Albert Sigrist** seiner FDP-Konkurrentin **Maya Büchi-Kaiser** unterlag.

«Wir bedauern diesen Schritt unseres Regierungsrates natürlich sehr, er leistete als Bildungsdirektor eine hervorragende Arbeit, war gut vernetzt, kam beim Volk gut an», sagt CSP-Co-Parteipräsident **Christian Schäli** zum Rücktritt von Franz Enderli. Das interne Auswahlverfahren sei zwar noch nicht angegangen, doch klar sei für ihn: «Wir wollen unseren Sitz unbedingt verteidigen. Es braucht die lösungsorientierte Stimme der CSP in der Regierung.» Er schätze die Chancen als äusserst intakt ein. Die kleine Grösse der Partei – sie stellt im 55-köpfigen Kantonsrat sieben Mitglieder – erachtet er nicht als Handicap, zumal in Obwalden in erster Linie Köpfe gewählt würden. «Wir haben in unseren Reihen genug fähige Kandidaten für dieses Amt.» Er schliesst nicht aus, dass auch sein Name auf der Kandidatenliste auftauchen könnte.

Auch seine Parteikollegin, die Sarner Kantonsrätin und derzeitige Kantonsratspräsidentin **Helen Keiser-Fürer**, ist eine Kandidatur nicht abgeneigt. «Doch dafür muss vieles zusammenspielen. Schliesslich würde ein solches Amt eine grosse Umstellung bedeuten. Ich müsste meinen Beruf aufgeben», meint die juristische Mitarbeiterin, die beim Kanton Zug angestellt ist.

### «Spüre Grenzen der Belastbarkeit»



Franz Enderli, CSP, an der Maturafeier 2017 in Engelberg.

Bild: Roger Zbinden

**Franz Enderli** Mit welchem Gefühl gibt er den Rücktritt bekannt? «Es ist gut so und stimmt für mich. Ich bin froh, dass ich mich so entschieden habe», sagt er. Der Entscheid sei gewachsen. «Vor einem Jahr hätte ich mir einen Rücktritt nicht vorstellen können.» Er sei nicht immer topfit gewesen, sein Körper sende Signale, auf die er achten müsse. Er sei nicht krank, aber «ich spüre die Grenzen meiner Belastbarkeit, auch in gesundheitlicher Hinsicht». Auch die Aussicht, nicht mehr für volle vier Jahre zur Verfügung zu stehen – er wird im Dezember 63 – habe seinen Entscheid beeinflusst. Er wolle sich «nicht nur zur Ruhe legen, aber sicher nicht mehr in dieser Kadenz oder Intensität wie bisher tätig sein. Langweilig aber wird es mir nicht.»

Dass er als Landammann das Bruder-Klaus-Jahr feiern konnte mit vielen Begegnungen samt Papst-Audienz, sei für ihn der Höhepunkt. «Das waren grosse Tage für mich.» Viel Kraft habe er auch immer aus Matura- oder Lehrabschlussfeiern schöpfen können, und Freude habe er vor allem, dass der Lehrplan 21 in Obwalden ohne grosse Nebengeräusche in Kraft gesetzt werden konnte.

Enderli, 62, CSP, folgte 2009 auf Parteikollege Hans Hofer als Bildungs- und Kulturdirektor. Er obsiegte damals gegen Martha Bächler (CVP). Zuvor war er 1999 bis 2009 Kantonsrat, den er 2007/08 präsidierte. 2003 bis 2007 war er Co-Präsident der CSP Obwalden. Beruflich war er zuvor Mittelschullehrer in Stans und Leiter der Katechetischen Arbeits- und Medienstelle Obwalden. (mvr)

### «Nach wie vor voll motiviert»

**Niklaus Bleiker** Fühlt er Stolz, Erleichterung oder Befriedigung? «Alles. Ich fühle Stolz und Befriedigung für unser Team und das, was wir zusammen erreichten. Und ich bin erleichtert, dass ich den Entscheid fällen konnte, der mir sehr schwerfiel, weil ich nach mir voll motiviert bin und meine Arbeit liebe.» Aber letztlich hätte er sich verpflichtet gefühlt, bei einer Wiederwahl vier Jahre zu bleiben, was aufgrund seines Alters (er wird im Dezember 64) keinen Sinn mache. «Ich bin ein treuer Mensch, und wenn das Volk ein Team auf vier Jahre wählt, müsste es auch Gewähr haben, dass es so lange zusammenarbeitet.»

Als Höhepunkt streicht er das Bruder-Klaus-Jahr mit dem Besuch in Rom und den Feierlichkeiten hervor, bezogen auf die Regierungsarbeit das Gesamtpaket Steuerstrategie: «Als ich Regierungsrat wurde, hatten wir 100 Millionen Franken Schulden. Die Strategie ging auf und geht weiterhin auf, da bin ich sicher.» Er gehe Mitte 2018 «primär in Pension» und suche nicht aktiv neue Betätigungsfelder. «Ich bin aber grundsätzlich offen für Anfragen, wenn ich sehe, dass ich irgendwo helfen könnte.»

Niklaus Bleiker war 2004 mit Unterstützung der FDP und der SVP als Nachfolger von Maria Kuchler (ebenfalls CVP) gewählt worden. Er gewann damals gegen Susanne Gasser. Er war seither Volkswirtschaftsdirektor und dreimal Landammann. Zuvor hatte er 1982 bis 1996 dem Gemeinderat Alpnach angehört, ab 1991 als Präsident. Beruflich war er früher als Bankleiter der Raiffeisen tätig. (mvr)



Niklaus Bleiker, CVP, an der Medienkonferenz zur Winteruniversiade 2021.

Bild: Philipp Schmidli

## Diese drei Regierungsräte wollen bleiben

Aktuell setzt sich die Obwaldner Regierung aus zwei CVP-, einem FDP-, einem CSP- und einem parteilosen Mitglied zusammen. Eine Regierungsrätin und zwei Regierungsräte treten bei der Gesamterneuerungswahl vom 4. März 2018 wieder an:

**Maya Büchi-Kaiser** (54), Frau Landammann, Finanzdepartement (FDP), seit 2014 im Amt, Nachfolgerin von Esther Gasser Pfulg (FDP).

**Christoph Amstad** (44), Sicherheits- und Justizdepartement (CVP), seit 2016, folgte auf Hans Wallimann (auch CVP). **Josef Hess** (56), Bau- und Raumentwicklungsdepartement, seit vergangener Juli im Amt, er ist Nachfolger von Paul Federer (FDP). (map)



Christoph Amstad, CVP.

Bild: Corinne Glanzmann



Josef Hess, parteilos.

Bild: PD



Maya Büchi, FDP.

Bild: PD

«Ich danke Niklaus Bleiker für die gute Arbeit und bedaure seinen Rücktritt umso mehr», sagt CVP-Kantonalpräsident **Bruno von Rotz**. Es stehe ausser Frage, den freiwerdenden Sitz zu besetzen und so auch in der nächsten Legislatur zwei der fünf Regierungsräte zu stellen. «Wir haben sehr fähige Männer und Frauen für dieses Amt», hält er fest. Die CVP stellt mit 19 Kantonsräten die grösste Fraktion. Bis im November melden die Ortsparteien mögliche Kandidaten an die Geschäftsleitung der Partei, welche

mit den Kandidaten Gespräche führt. An der Nominationsversammlung vom 10. Januar 2018 entscheiden die Parteimitglieder dann, wen sie ins Rennen schicken wollen. Für von Rotz selber ist eine Kandidatur übrigens kein Thema, wie er auf Nachfrage sagt.

### Vom Kantons- in den Regierungsrat?

Für **Lucia Omlin** endet wegen der Amtszeitbeschränkung im kommenden Sommer die 16-jährige Ära als CVP-Kantons-

rätin. Sie schliesst nicht aus, ihre Politikkarriere fortzusetzen, und zwar als Regierungsrätin. «Eine Kandidatur für das Amt der Regierungsrätin ist sicher eine Überlegung wert», meint sie auf Anfrage. Wegen der für sie überraschenden Rücktrittsankündigung Bleikers habe sie allerdings noch nicht die Zeit gefunden, sich intensiv mit dem Gedanken auseinanderzusetzen. «Schliesslich würde dieser Schritt bedeuten, dass ich mein Anwaltsbüro aufgeben müsste», so Omlin.

### Die Wahltermine

Die Gesamterneuerungswahlen für die 55 Obwaldner Kantonsräte und den fünfköpfigen Regierungsrat finden am **Sonntag, 4. März 2018**, statt. Sollte es für die Regierung einen zweiten Wahlgang brauchen, wäre der am 8. April. Wahlvorschläge für den Kantons- wie für den Regierungsrat sind bis Montag, 22. Januar, um 17 Uhr einzureichen. (map)